



Leitfaden Fall-Nachbereitung

Nach der Bearbeitung eines (Verdachts-)Falls sexualisierter Gewalt gehört auch die Fall-Nachbereitung zu den Aufgaben des Interventionsteams. Die folgenden Fragen sollen dabei Hilfestellung bieten. Wenn möglich sollte auch die Nachbereitung dokumentiert werden.

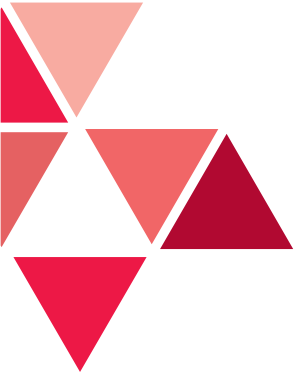
Fallspezifische Nachbereitung:

Nach Intervention bei einem unbestätigten/ausgeräumten Verdacht:

- Welche Menschen waren im Fall involviert, bzw. haben davon erfahren?
- Wer war direkt betroffen und muss über das Ergebnis informiert werden?
- Was muss noch getan werden, um die vollständige Rehabilitation des Beschuldigten zu gewährleisten?
- Gab es Versäumnisse unsererseits, für die eine Entschuldigung erforderlich ist?
- Was waren die Gründe für die Falschanschuldigung? Was kann getan werden, damit es nicht mehr zu Falschbeschuldigungen kommt?
- Was muss noch getan werden, damit alle Betroffenen den Fall gut abschließen können?

Nach Intervention bei einem vagen Verdacht:

- Welche Menschen waren im Fall involviert, bzw. haben davon erfahren?
- Wer war direkt betroffen und muss über das Ergebnis informiert werden? In welchem Maße können/müssen wir Nicht-direkt-Betroffene informieren?
- Wie stellen wir sicher, die Situation weiter im Blick zu haben? Welche Verantwortlichen und Mitarbeitenden müssen informiert werden?
- Was können wir tun, um ähnliche Situationen in Zukunft zu vermeiden?
- Wie können wir eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten bewahren?
- Brauchen wir ggf. eine neue Regel im Umgang miteinander / auf Freizeiten?
- Was muss noch getan werden, damit alle Betroffenen den Fall so gut wie möglich abschließen können? Ist ggf. Mediation nötig?



Nach Intervention bei einem bestätigten Verdacht:

- Welche weitere Unterstützung braucht und wünscht die betroffene Person?
- Wurde die Möglichkeit einer Strafanzeige mit der betroffenen Person besprochen?
- Wurde der/die Täter*in über die beschlossenen Konsequenzen informiert? Wie wird sichergestellt, dass diese umgesetzt und auch langfristig im Blick behalten werden?
- Welche Formen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit braucht es jetzt (intern und extern)?
- Was brauchen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende, um nach diesem Fall ihre Arbeit gut durchzuführen und gleichzeitig handlungsfähig zu sein bzw. zu werden, wenn weitere Fälle auftreten?
- Welche weiteren Unterstützungsangebote braucht das (Interventions)Team?
- Wie können wir wieder zu einem sicheren Ort werden? Wann und wie werden die umgesetzten Maßnahmen überprüft?

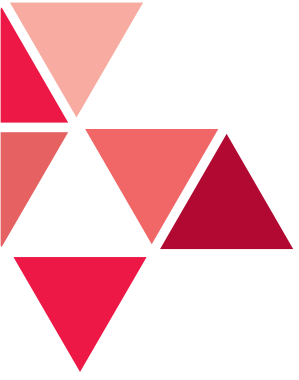
Evaluation des Interventionsprozesses und des Schutzkonzepts

Intervention

- Was lief im Interventionsprozess gut und wie geplant? Wo hat der Interventionsplan für Sicherheit gesorgt?
- Gab es Unsicherheiten oder Verzögerungen im Interventionsprozess? Kann der Interventionsplan hier nachgeschärft werden, um für zukünftige Fälle besser zu helfen?
- Was müsste bei zukünftigen Fällen besser bedacht werden?

Schutzkonzept und Strukturen

- Wo weist unser Schutzkonzept noch Lücken auf?
- Gab es Faktoren, die den Übergriff für den Täter ermöglicht oder begünstigt haben, z.B.
 - strukturelle Aspekte (z.B. Machtpositionen, zu wenig Kontrolle des Vereins, Sprachunfähigkeit, mangelhaftes Schutzkonzept, keine Thematisierung von sexueller Gewalt)



- Räumliche Aspekte (z.B. Uneinsehbare Räume, dunkle Ecken, weite Entfernungen)
 - Organisatorische Aspekte (z.B. Kind ist allein mit MA im Raum, Fahrdienste)
 - Geistliche Aspekte (z.B. Drang zum Vergeben, Täter mit geistlicher Autorität bzw. in Leiterschaft, Sprachunfähigkeit & Scham)
- ➔ Wie können wir diese Faktoren zukünftig minimieren?

Prävention

- Welche präventiven Maßnahmen hätten diesen Fall womöglich verhindert? Wie können wir diese zukünftig in unserer Arbeit etablieren?